

Leipziger Tageblatt

und

An e i g e r.

N^o 168.

Donnerstag, den 17. Juni.

1841.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.
(8., 9., und 10. Versammlung.)

In der achten Versammlung knüpften sich an die eingegangenen Schreiben Discussionen über die bereits erwähnten Vorschläge des Herrn Grell in Meissen und über die von Herrn von Pfafferoth in Saalfeld uns anempfohlene Beförderung jährlicher Versammlungen deutscher Gewerbetreibenden. Da sich bereits andere Vereine für die letzte Idee lebhaft interessiren, so wurde beschlossen, diesen die Initiative zu überlassen. — An Mittheilungen des Ehrenmitgliedes, Herrn Ingen. Sulzberger aus Paris, reichten sich verschiedene Bemerkungen über artesische Brunnen und Galvanoplastik und über die auffallende Vernachlässigung des Elektromagnetismus in Frankreich. — Der Director gab sodann einige Mittheilungen über die umfassendere Anwendung des Zusammenpressens von Metallpulvern statt des Schmelzens, über höhere Radkränze für Locomotivräder und über eine Vorrichtung englischen Ursprungs zum Aufheben schwerer, mit einem Loch versehener Steine. Zuletzt sprach Herr Süttnier über Dampf-Waschmaschinen, deren Einrichtung, Gebrauch und Zweckmäßigkeit; wir werden in Kurzem auch hier Gelegenheit haben, darüber praktische Erfahrungen zu machen.

Die neunte Versammlung wurde größtentheils hingebacht mit der Besichtigung der neu aufgestellten Modellsammlung, welche mit den von der löbl. Buchdruckerinnung der Gesellschaft zur Aufbewahrung übergebenen Reliquien des Buchdruckerfestes in einem Locale vereinigt ist und dem Herrn Modellinspector Stadtr. Eurgenstein und Hrn. Nies, welche die Aufstellung besorgt hatten, gerechtes Lob eintrug. An das Protokoll knüpften sich wieder Bemerkungen über elektromagnetische Maschinen u. s. w. Herr Süß theilte das Holzmodell einer einfacheren, auch bei uns üblichen Vorrichtung zum Heben von Steinen mit, in der Wirkung der vorigen ganz ähnlich, aber rauhere und geneigtere Löcher erfordernd.

Als Mitglieder wurden neu aufgenommen: Hr. D. Kalschmidt, Hr. Zimmermeister Richter, Hr. Rüstungsmeister Zell.

Die zehnte Sitzung war wie gewöhnlich lediglich der Wahl neuer Beamten gewidmet. Es schieden statutenmäßig aus: der Director (D. Weinlig), der Cassirer (Hr. Hercher), der Modellinspector (Stadtr. Eurgenstein) und drei Deputirte (die Herren Pausch, Haake und Ambr. Barth). An deren Stelle wurden gewählt: zum Director Hr. D. Weinlig, zum Cassirer Hr. Ed. Hercher, zum Modellinspector Hr. Stadtr.

Eurgenstein; zu Deputirten Hr. Buchh. Barth, Hr. Mechanikus Stöhrer, Hr. Buchdr. Nies.

Sonnabend den 19. Juni wird die Gesellschaft in gewohnter Weise ihr Stiftungsfest feiern; Eintrittskarten werden theils durch den Gesellschaftsboten mit Circular den Mitgliedern übergeben, theils können sie bei Hrn. Hofmeister erholdt werden.

Erinnerungen an Hamburg.

(Beschluss.)

II. Eine Senatorenwahl.

Herr Peter Mühlenburg besaß neben seiner Gewinnsucht, wie fast jeder Emporkömmling, auch seine Dosis Ehrgeiz, und zwar hatte dieser seit Jahren die in Hamburg bei großen Kaufleuten vielfach vorkommende Richtung genommen, einst Senator zu werden. Deshalb hatte Herr Peter Mühlenburg nun schon seit Jahren sich als Patriot gezeigt, deshalb sich zu so vielen Ehrenämtern gedrängt, deshalb stets gesucht, sich unter den Senatsmitgliedern möglichst viele Freunde zu erwerben. Herr Peter Mühlenburg kam beim Tode eines kaufmännischen Senators jedesmal in große Bewegung: er machte dann so viele Honoratiorenbefuche, als er nur konnte, hatte plötzlich irgend ein neues patriotisches Project ausgeheckt und was dergleichen mehr war; Alles, um sich in geneigte Erinnerung zu bringen, dennoch aber hatten die Bemühungen des Herrn Mühlenburg sich bisher keines erwünschten Resultats zu erfreuen. Der abermalige Todesfall eines kaufmännischen Senators frischte indes um die in Rede stehende Zeit neuerdings die Hoffnungen des Herrn Mühlenburg an und er setzte sich in volle Thätigkeit, sein Geschoss spielen zu lassen.

Der geehrte Leser muß nun wissen, daß die Wahl eines neuen Rathsmitgliedes in Hamburg ein „Ereigniß“ ist, welches Aller Köpfe beschäftigt. Man theilt sich die Namen der mutmaßlichen Candidaten mit, stellt Wetten über den Ausfall der Wahl an, und am Tage, wo diese selbst stattfindet, wimmelt es in der Nähe des altmodischen, der Börse gerade gegenüber liegenden Rathhauses, so wie in der Börsenhalle, von Neugierigen. Unser junger Freund Archibald hatte wohl von diesem allen gehört, aber noch keine Gelegenheit gehabt, sich davon durch den Augenschein zu überzeugen; es war ihm also amüsant, als ihn zufällig ein Geschäftsweg in die Nähe des Rathhauses führte, dort die Menschenmenge zu sehen, welche fortwährend nach dem Eingange hinblickte, wo eine Abtheilung Cavalleristen und Infanteristen der Garnison en grande

tenue aufmarschirt war, um sich zu dem Neugewählten als Ehrenwache zu begeben. Dieser wird dem Publicum nicht eher als in dem Augenblicke bekannt, wo diese Sauvegarde vor der Wohnung desselben stille hält, denn bis dahin beobachtet der den Zug anführende Senatsbote, einem alten Gebrauche gemäß, tiefes Stillschweigen über den Namen des neuen Senators, sogar gegen den Commandirenden der Ehrenwache. Als Archibald einige Minuten unter dem Publicum sich befunden hatte, setzte sich plötzlich der Zug in Bewegung und nahm den Weg nach der Richtung, wohin er aufs Comptoir mußte. Seine Neugier war befriedigt und er eilte des Gedränges wegen voran. Als er ins Comptoir trat, fragte ihn hastig Herr Mühlenburg, der sich heute sehr beau gemacht hatte und schwarzen Frack und escarpins trug:

— Nun, wer ist gewählt?

— Ich kann es Ihnen aufrichtig nicht sagen, versetzte Archibald, aber der Zug bewegt sich hierher.

— Hierher? Wirklich? fragte Herr Mühlenburg, ward roth wie ein Krebs und eben so schnell wieder bleich und wischte sich mit dem weißen Batisttuche den Angstschweiß ab.

— Sie kommen! rief sein hoffnungsvoller Sohn, der sich an's Fenster gestellt hatte. Sie halten hier vor dem Hause; das Volk drängt fast die Thüre ein.

— Ich bin Senator! schrie Herr Mühlenburg auf, vor Freude am ganzen Leibe zitternd.

— Noch nicht! lachte aber der junge Mühlenburg etwas despectirlich; der Zug hat hier nur einen Augenblick still halten müssen, weil vor unsers Nachbars Hause eine Droschke das Rad gebrochen hat und diese den Weg versperrte; sie ziehen jetzt weiter.

Herr Mühlenburg war tief beschämt, faßte sich aber so gut wie möglich und ging auf sein Zimmer, um etwas Hoffmann'sche Tropfen auf den Schreck zu nehmen. Das Benehmen des Herrn Mühlenburg war bei dieser Veranlassung aber so komisch und auffallend gewesen, daß Jeder im Comptoir den Grund errieth und die Zurückgebliebenen unter sich ihre Glossen darüber machten. Herr Mühlenburg selbst vermeidet seit diesem Vorfalle an ähnlichen Tagen stets das Comptoir, und bleibt, bis die Wahl vorüber ist, in gespannter Erwartung in seinem Cabinet, wo er den Rapport seines Sohnes ablauert.

Nachmittags sah sich bei der beschriebenen Veranlassung Archibald noch die Rückkehr des neuen Senators aus der Rathsversammlung an, wo dieser so eben seinen Amtseid geleistet hatte. Er ward von dem bisherigen jüngsten Rathsherrn begleitet; Beide gingen mit entblößtem Haupte und trugen die schwarze altspanische Amtstracht. Rathsbdiener spazierten hinterher und die Wachen hielten die Neugierigen bis zu dem einige hundert Schritte davon haltenden Rathswagen zurück, in welchen die beiden Senatoren, der neugewählte zuletzt, stiegen, und dann, von Wachen, Rathsbdienern und Volk aus allen Ständen gefolgt, ihren Weg nach der Wohnung des neuen Senatsmitgliedes nahmen, wo es diesen und den folgenden Tag herkömmlicher Weise von Gratulanten und — Bettlern nicht leer wurde, an welche Letztere Geldaustheilungen stattfanden. Um diese, gewöhnlich einige hundert Pfund Sterling betragenden Geschenke dem Neugewählten

zu ersetzen, ist es üblich, daß jeder Befreundete ihm wieder ein Präsent macht, welches meist in sogenannten Weinzetteln auf den Rathskeller besteht, d. h. Anweisungen auf eine gewisse dort zu erhebende Quantität Wein, oder in Silberzetteln, welche Juweliere ausstellen und wogegen man bis zu dem angelegten Werthe Gold- und Silbersachen nach Auswahl geliefert erhält. Essen und Trinken werden dabei im Hause des neuen Senators natürlich ebenfalls höchst reichlich herum präsentirt, wie denn diese immer eine Hauptingredienz der Feste in allen Weltgegenden zu bilden pflegen.

Der Hamburgische Senat, welcher sich selbst „Hochedel“ und „Hochweise“ in seinen Erlassen titulirt, besteht zur Hälfte aus gelehrten und zur Hälfte aus ungelehrten Mitgliedern. Die Letzteren wählt man seit langer Zeit nur aus dem Kaufmannsstande, was aber eigentlich ein Mißbrauch ist, indem der Handwerker auf diese Weise im Senate selbst gar nicht vertreten wird. Die Wahlen kaufmännischer Senatoren erregen übrigens immer die meiste Aufmerksamkeit im Publicum, was durch dessen größtentheils mercantilsche Elemente sehr erklärlich ist.

Die Steppe.

(Aus Kozlo's Reisen in Süd-Rußland.)

Die Nomadenreiche sind untergegangen, die Nachkommen der furchtbaren Bogenschützen sind zerstreut oder mit andern Völkern vermischt, Trümmer von ihnen haben sich in einige Winkel Asiens zurückgezogen, aber das unwandelbare Naturgesetz dieser Gegenden hat und wird viele der ursprünglichen Einrichtungen und Gebräuche erhalten. Wie vor Alters (denn kein Hirtenvolk war ganz ohne Ackerbau) ist die Steppe die Tenne, Pferde und Ochsen sind die Drescher, Scheunen fast nirgends. Die Peitsche ist ein wahrer Zauberstab, ein Staats- und Hausmittel, eine Waffe zu Schutz und Trug. Sie kommt unter allerlei Namen und Formen vor, eine Art Kunstwerk ist sie allezeit. Die Knute, der Kantshu, schon zum urmongolischen Justiz- und Polizeihandwerkszeuge gehörig, haben eine geographische Verbreitung gefunden, weit über die Steppe hinaus. Mit dem feinen Riemengeflechte des drei Klafter langen kurzstieligen Harabnik, das er den Widerspenstigen um die Ohren sausen läßt, lenkt der Rosshirt die unbändigsten Hengste eines tausendköpfigen Tabun. Die gedrungene, körnige Nogaika, am Ende des elastischen Theils hart wie eine Damascenerklinge, hat sich von den Tataren auf die Kosaken und so fort vererbt; mit ihr jagen sie dem Wolfe seinen Raub ab, da er dann nicht selten unter ihren Streichen erliegt, und im Handgemenge, wenn die Pistolen abgeschossen und die Lanzen zerbrochen sind, greifen sie nicht zum Degen, sondern zur Nogaika und liefern einander Peitschenschlachten. Verfertiger von Filzdecken und grobwoollhaarichten Zeugen waren die Scythen bei Herodot, sind die Steppenbewohner noch; Woilok und Burkä gehen von Dorf zu Dorf und von Zelt zu Zelt wie im europäischen Westen Pariser und Lyoner Seidenwaaren, von Stadt zu Stadt. Die Kleinrussen in ihren Semlanken sind die alten Chama-kötten, diese Häuserform trifft man auf dem linken Dnieprufer noch nicht, diesseits wohnen selbst einige der colonisirten Cavaleristen — so die Uhlanen zu Adjamka — troglodytisch, wäh-

rend ihren Pferden schöne Stallungen zum Winterquartiere erbaut sind.

Diese Reitereiansiedelungen (posselenije) sind keine der geringsten Merkwürdigkeiten der Steppe, aus welcher das Heer nicht allein die meisten Pferde, mitunter von veredelter Zucht aus den hierher verlegten kaiserlichen Gestüten, in welchen es englische Vollblutshengste von 20,000 Rubel Werth giebt, sondern auch die besten Reiter bezieht. Die Husaren, Lanciers und Kürassiere der Garde, die Kosaken ohnehin, sind schier durchaus Kleinrussen, und von den 60,000 Mann der landsässigen Reiterei liegt eine Hauptabtheilung um Schugujen herum in der Ukraine, die andere mit dem Hauptort Wosnesensk zwischen Dniepr und Bug. Die Soldaten in voller Montur als Koschirten oder hinterm Pfluge, -besternte Uniformen aus reinlichen aber eben das Nothdürftige enthaltenden ländlichen Behausungen herausschauend, nahmen sich etwas seltsam aus. Den Officieren will diese Cincinnatuswirthschaft nicht recht behagen, sie contrastirt gar zu sehr mit den Tanzsälen von Moskau und Petersburg. Nur im Herbst geht es auch in der Steppe lustig zu, denn da werden die Barsi (eine Art großer, langer Windhunde, die man in allen grundherrlichen Dörfern in Menge trifft) losgekoppelt, die reichen Landbesitzer, die Potozki, Orlow, Rasumowsky, Malachowski, Boronzow, Witt, sofern sie gerade auf ihren dortigen Gütern sind, die den Umfang von Fürstenthümern haben, veranstalten große Jagdpartien, vor Allen Skarjinski, der Schlossherr von Trikrati bei Wosnesensk, der alljährlich mit seinen Nachbarn und etlichen hundert Jägern und Bauern gegen Wölfe, Füchse, Hasen, Trappen ausbrückt. 30 Kameele tragen den Bedarf aus Küche und Keller, Abends werden Zelte aufgeschlagen, Karten gespielt und Champagner getrunken, unter Musik und Gesang, zu welchem Behufe er ein leibeignes Orchester von 30 Mann, unter Leitung von ein paar Petersburger Tonkünstlern, mit sich führt.

Dies sind die Glanzpunkte des geselligen Lebens, außerdem lebt sich sehr vereinzelt. Im Norden Russlands ist Winters die Schlittenbahn, welche die Stelle einer unermesslichen, tausendarmigen Eisenbahn vertritt, und entlegene Städte nachbarlich einander nähert; im Süden wird, wenn der mongolische Nebelhimmel sich über die Steppe legt, fast jeder Verkehr eingestellt. Nirgends sind die Schneestürme heftiger als auf diesen schutzlosen, obdachlosen Ebenen; geschieht es dennoch, daß einzelne Schumaks eine Fahrt wagen, so ist es auch nichts Außerordentliches, wenn man bei der Schneeschmelze nach Monaten einen von diesen Landfuhrmännern mit Schlitten und Ochsen aus irgend einer Schlucht herausgräbt. Auf den Steppenstraßen ist in der rauhen Jahreszeit das Verirren allzuleicht. Bei ihrer Breite, die zu 36 Klaftern abgesteckt ist, kann sich kein rechter Fahrweg bilden; ein gut Stück dient als Weide für die Zugthiere statt der Stallfütterung; brauchbarer Stoff zu Ausfüllung der ausgefahrenen Gleise findet sich weit und breit nicht; in den Dörfern und kleinern Städten ist das üblichste Lächerungsverstopfungsmittel der Mist, und glücklich der Fußgänger, der sich vorm Versinken in der Humussuppe auf einen Düngerhaufen retten kann. Das mag nun von Ostern bis Pakrowe (Anfang Octobers) angehen — denn so lange fahren die wohlhabenderen Schumaks — aber später ist es ein schlim-

mes Ding. Die kleinen Gräben, mit welchen die Straßen eingefaßt sind, werden verschneit, die kleinen steinernen Pyramiden sind nicht an allen und nur in weiteren Entfernungen als Erkennungsmerkmale angebracht, und wenn vollends Regenwetter dazwischen kommt, so haben sich die Ochsen bald wund gezogen, und können nicht mehr fort. Da ist die Verlegenheit groß! Ueberhaupt hat derjenige Theil der russischen Bevölkerung, dessen Beruf auf der Straße ist, ein Leben voll Mühseligkeiten und Entbehrungen.

Suum cuique.

(Eingefendet.)

Jeder Bürger wird hier im Tageblatte in der Liste der Betrauten, Verstorbenen &c. mit Recht, ohne Ausnahme des Standes und Gewerbes, Herr titulirt. Ein Handlungsdiener Künstler &c. wird mit Recht eben so genannt. Gut. — Gehilfen und Gesellen werden nicht so genannt, — mag allenfalls hingehen; — aber ein Künstler, wie z. B. ein Instrumentmacher (vielleicht noch nicht Bürger) wird nicht Herr genannt. Ein Handlungsdiener, der sich in Melancholie, also nicht zurechnungsfähig, entleibt, wird nicht Herr, ferner ein Militairhornist (NB. nicht Signalist), also ein Künstler, wird nicht Herr titulirt, wohl aber (auch mit Recht) ein Copist. Dixi. &c.

Miscelle.

In Dresden entwickeln sich neue Gewerbszweige. In einer der vor Kurzem erschienenen Nummern des dortigen Anzeigers fordert Jemand das gewerbthätige Publicum auf, für seinen sterbenden Laubfrosch Fliegen zu fangen, und verspricht, jede ihm in seine Wohnung (an der Frauenkirche Nr. 5) gebrachte gutgenährte Fliege mit drei Pfennigen zu bezahlen.

Elend in England.

Als ein Beispiel von der Schilderung des Elends in England finden sich die Angaben: „In Preston stehen 1220 Häuser leer; im Jahre 1839 vermehrten sich die Armen dort um 127 Procent, im Jahre 1840 nahmen sie noch um 40 Procent mehr zu, während die Verbrechen um 37 Procent häufiger wurden. In Bolton stehen 1400 Häuser leer; Klein-Bolton zählt 300 Häuser und in diesen haben 23 Familien gar kein Bett; in einem einzigen Bette schlafen in 42 Familien 7, 78:6, 185:5, 432:4, 582:3 Personen. In vielen Gegenden des Landes haben viele Arbeiter oft Monate lang kein Fleisch zu essen, ja im nördlichen England sind Fleischspeisen fast gänzlich unbekannt.“

Sterbefälle.

Die Freundschaft — an scrupulöser Abzehrung. Die Geschäftstreue — an den Folgen des Schwindels. Das deutsche Mannswort — an Asthma. Die Freimüthigkeit — an Lungenlähmung. Die Kritik — an Ablagerung des Geldbeutel-Stoffes auf das Gehirn. Der deutsche Nationalstolz — am Brand der Alten. Die Volkspoesie — an Verstimmung der Nerven. (Rheinl.)

Redacteur: D. Grefschel.

Edictal = Ladung.

Nachdem die Erben des am 4. November 1840 verstorbenen Maurermeisters Carl Wilhelm Sperlings hier selbst, dessen Nachlaß, insoweit sie sich nicht davon losgesagt, nur sub beneficio inventarli angetreten haben und deshalb, sowie auf Antrag des gerichtlich bestellten Nachlaßvertreters, Herrn Adv. Paul Hermann Krugs alhier, Edictalien zu erlassen sind, so werden Kreisamts wegen alle, welche aus irgend einem Grunde an des gedachten Sperlings Nachlaß einen Anspruch zu machen haben, hiermit geladen,

den 1. October 1841,

welchen ich zum Liquidationstermine anberaumt habe, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch hinlänglich und, was die Ausländer betrifft, durch gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte, unter der Verwarnung, daß sie ansonst für gänzlich ausgeschlossen von gedachtem Nachlasse und nach Befinden der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, an hiesiger Kreisamtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderung unter Beifügung der Documente und sonstigen Beweismittel anzuzeigen, mit dem Herrn Nachlaßvertreter über die Richtigkeit, und unter sich über die Priorität derselben in den vorschriftmäßigen Säzen binnen 6 Wochen zu verfahren und zu beschließen, auch sodann

den 14. October 1841

der Publication eines Präclusivbescheids wegen der Ausgebliebenen sub poena publicati sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 26. October 1841,

welchen ich zu einem Verhörstermine bestimmt habe, wiederum in gleicher Maasse und resp. durch, zur Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit an Kreisamtsstelle alhier sich einzufinden, mit dem Herrn Nachlaßvertreter, sowohl unter sich die Güte zu pflegen, auch, wo möglich, einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem Termine nicht erscheinen, oder sich nicht oder nicht deutlich erklären, für Einwilligende werden geachtet werden.

Sollte ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so ist

der 11. November 1841

zur Introlation der Acten und zu deren Abgabe zum rechtlichen Verspruche, sodann

der 22. December 1841

zur Eröffnung des Vocationsurtheils terminlich anberaumt worden, und es wird solches rücksichtlich der Außenbleibenden gedachten Tags Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden.

Auswärtige haben zur Annahme der Ladungen Procuratoren im hiesigen Orte zu bestellen.

Kreis-Amt Leipzig, am 8. April 1841.

Ferdinand August Kunad.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 17. Juni: Der Postillon von Conjumeau, komische Oper von Adam. Chapelou — Herr Schund. Mabelaine — Die Kreuzer.

Freitag den 18. Juni: Pantoffel und Degen, Lustspiel nach Schröder von Holbein. Vorher: Der Stellvertreter, Lustspiel von Angely.

Theater in Taucha.

Freitag den 18. Juni: Das goldene Kreuz, Lustspiel in 2 Acten von Harrys. Vorher: Der Räuberhauptmann Schinderhans, Posse in 1 Act von Vogel.

Friedrich Feist, Director.

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Nummern 20r. l. s. Landes-Lotterie, so wie deren Gewinne 1r. Classe findet Sonnabends den 19. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem

Ziehungszaale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 34,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der 1. Classe beginnt Montags den 21. Juni d. J. früh 7 Uhr.

Leipzig, den 16. Juni 1841.

Die Königl. Lotterie-Direction.
von Eöben.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Landwirth als Seifensieder. Ein Noth- und Hilfsbüchlein für jede große Haushaltung, namentlich für Rittergüter und bedeutende Landwirthschaften, um durch eigene Seifensiederei in den Haushaltungen nicht nur große Kosten jährlich zu ersparen, sondern sich auch außerdem noch durch den hieraus hervorgehenden Absatz an die benachbarten Landwirthe und Dekonomen einen bedeutenden Gewinn zu verschaffen. Nebst einer Anweisung, sich eine vortreffliche Seifen-Wagenschmiere zu bereiten, die wohlfeiler, zweckmäßiger und in Hinsicht der Reinlichkeit für Wagen- und Kutschengeschirr sehr vortheilhaft ist. Herausgegeben von einem praktischen Seifensieder. Geheftet 5 Ngr.

Der Herr Verfasser giebt hier in einem klar und deutlich abgefaßten Schriftchen den Herren Landwirthen ein Mittel in die Hand, durch welches sie in den Stand gesetzt werden, eine neue Quelle für den landwirthschaftlichen Reichthum sich zu eröffnen. Es ist aus einer vieljährigen Erfahrung geflossen, und kann daher allen Landwirthen mit Recht empfohlen werden.

Ebenfalls ist (in Commission) zu haben:

Der treue Rechenknecht,

oder bequeme und in der Haushaltung sehr nützliche Rechen-tafel. Vorzüglich für Fleischhauer, Gastwirthe, Wirthschafterinnen u. u. bearbeitet.

Preis: roh 7½ Ngr., geb. 10 Ngr.

In der Buch- und Musikalienhandlung von W. A. Künzler ist zu haben:

Baldenecker, J. D., Zwei Duodlibet-Arien, eingelegt in die Bursche: „das Königreich der Weiber“ für Pffe. Preis 15 Ngr.

Etablissements - Anzeige.

W. Hempel, Herren- und Damenfriseur, kleine Fleischergasse Nr. 7, 226, Leipzig.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft als Herren- und Damenfriseur, nebst einem Cabinet zum Frisiren und Haarschneiden, eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, das Zutrauen der mich Beehren- den durch reelle Behandlung und solide Preise zu rechtfertigen.

Anzeige.

Das Actuariat zu Reibersdorf habe ich aufgegeben und bin nunmehr, nach dreijähriger Abwesenheit, nach Leipzig zurückgekehrt. Meine Wohnung und Expedition ist im Böttcher-gäßchen Nr. 3/436.

Advocat Wilhelm Heinrich Bertling.

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft tritt Herr Robert Keltz mit heutigem Tage aus dem von uns unter der Firma von

Keltz & Zschinschky

gemeinschaftlich geführtem Geschäfte, und überläßt mir dasselbe mit allen Activen und Passiven. Ich werde solches unter der Firma von

Louis Zschinschky

fortsetzen, bitte, das uns Beiden gütigst geschenkte Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen und halte mich dem ehrenden Wohlwollen eines geehrten Publicums angelegentlichst empfohlen. Leipzig, den 12. Juni 1841.

Louis Zschinschky, Hainstraße Nr. 7/345.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das Material- und Tabak-Geschäft von Herrn Franz Wunderlich, Zeiger Straße Nr. 23/1342, unter heutigem Tage käuflich übernommen habe, und für meine Rechnung und unter meiner Firma fortsetzen werde. Bei reeller Bedienung werde ich das mir früher geschenkte Vertrauen stets zu rechtfertigen suchen und bitte, es mir auch jetzt zu erhalten.

Robert Keltz.

Montag den 21. Juni

wird die 1. Classe der königl. sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

Paul Christian Plendner.

20. königl. sächs. Landeslotterie.

(1. Zug den 21. Juni d. J.)

Verkauf von Loosen dazu im Barfußgäßchen Nr. 7/181 parterre, bei

J. G. Lunkenschein.

Mit Loosen

zur 1. Classe 20. Lotterie, deren Ziehung Montag den 21. Juni d. J. beginnt, empfehle ich mich bestens.

Carl Böttcher, Markt Nr. 6/337.

Zur 1. Classe

20r Landes-Lotterie, welche den 21. Juni gezogen wird, empfiehlt ganze Loose à 8 Thlr. 6 Ngr., halbe à 4 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 1½ Ngr. und Achtel à 1 Thlr. 1 Ngr. die Hauptcollection von Guido Vogel, Neumarkt Nr. 8.

* Mit Loosen 1. Classe 20. königl. sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 21. Juni, empfiehlt sich die Hauptcollection von Joh. Fried. Hardt, Reichstraße Nr. 55/579.

Ich empfehle

Damenhüte und Hauben zum höchsten Puz, wie auch einfachere dergl. Charlotte Schindler im Thomasgäßchen.

Neue Matjes-Häringe,

sehr fett und zart, empfiehlt in Schocken wie im Einzelnen billigt

E. W. Müller, Vetersstraße.

Stralsunder Brathäringe

à Stück 6 und 9 Pf. empfiehlt M. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Neue fette Häringe

erwarte ich heute eine Partie, welche im Einzelnen u. Schocken billigt verkaufe. M. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

** Rindspöckelfleisch, Pöckelzungen, Rindsmaulsalat mit Remouladensauce, gekochter und roher Schinken sind zu haben bei

Michael Buck,

Frankfurter Straße Nr. 49/1003.

Verkauf. Meßsinaer Apfelsinen, ganz schöne Früchte. R. Schimpff, Brühl Nr. 13.

Verkauf. Beste Thüringer Pflaumen verkauft R. Schimpff, Brühl Nr. 13.

Verkauf. Verschiedene schönblühende Sommerblumen-Pflanzen sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen im Lohr'schen Garten beim Gärtner Lube.

Verkauf einer wenig gebrauchten eichenen Hobelbank ohne Bankeisen für 6 Thlr. in Reichels Garten, Moritzstr. Nr. 3.

Billiger Verkauf. Eine Partie Piquee- und Reifröcke à 18 gr. pr. Stück, so wie wattirte und Piquee-Bettdecken in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen bei Carl Wegner, Vetersstraße Nr. 44/35.

Zu verkaufen ist ein Wohnhaus mit Garten, welches sich in guter Lage befindet, eine Stunde von der Stadt. Näheres zu erfragen Neumarkt Nr. 23/643, in der Wirthschaft.

Zu verkaufen ist billig eine Liebel'sche Flöte von Buchsbaum mit C.-Fuß: Schloßgasse Nr. 8.

Zu verkaufen stehen mehre junge Ziegen: neue Straße Nr. 7, parterre.

Zu verkaufen ist ein Wiener Flügel für 24 Thlr. Lauchaer Straße Nr. 14A., 3. Etage.

Zu verkaufen sind drei Kalben, worunter zwei hochtragende von ausgezeichneter Race, und eine Kuh, auf dem Gute Nr. 33 in Lindenau.

Zu verkaufen ist ein tafelförmiges Pianoforte mit sechs Octaven: Fleischerplatz Nr. 8/1417.

Zu verkaufen sind billig ein Sopha und runder Tisch: Halle'sches Gäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Pferde zu verkaufen.

Ein Paar fehlerfreie 6jährige Rutschpferde, Rappen, sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn Berwörner, große Windmühlengasse Nr. 886.

** Cigarren, Reit- und Fahrpeitschen, Spazierstöcke, Pfeifenköpfe, ordinaire Strohhüte sehr billigt verkauft

W. F. Mehlhose unter dem Paulino.

* Feine italienische Damen-Strohhüte, sehr preiswürdig, empfehle ich hiermit erhalten zu haben.

W. F. Mehlhose unterm Paulino.

** Die hiesigen Herren Bäckerei-Besitzer können stets jede beliebige Quantität ganz trockener Bäckerkohle à 9½ Ngr. pr. Dresdner Scheffel franco bis ins Haus beziehen aus der Halle'schen Braunkohlen-Niederlage, zwischen den beiden hiesigen Eisenbahn-Höfen.

Die von mir seit 8 Jahren gefertigt werdende Leipziger Indigo-Glanzwische fertige ich auch jetzt noch, sie enthält den reinsten Thran, ist dem Leder durchaus nicht nachtheilig und erzeugt den schönsten Glanz im tiefen Schwarz leicht und schnell, der sich stets steigende Absatz bezeugt ihre Güte. Sie ist in rothen Schachteln zu 6 pf. und zu 12 pf., ohne Schachteln das Pfund 5 ggr., Wiederverkäufer erhalten 16 ggr. auf den Thaler als Rabatt. Auf jeder Schachtel ist nur mein Namensstempel auf Holz gedruckt und nur mit diesem versehen ist deren Inhalt wirklich mein Fabricat. Deren Verkauf in meinem Logis Nicolaisstraße Nr. 36/532, 3. Etage, Quandts Hofe gegenüber.

F. Mettau.
Die Herren L. Beutler unter der Nicolaischule, G. E. Mehlgarten in der Katharinenstraße, Wilhelm Leichert am Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens, Langner, Seilermeister im Brühl, der Reichsstraße gegenüber, G. Alberti, Fleischergasse, verkaufen von dieser meiner Wische zu denselben obigen Preisen.

Kopf-, Kleider-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagel-Bürsten empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

* * * Wasserkraftmaschinen-Chocolate und Cacao-Masse ist ganz vorzüglich gut zu haben bei
R. Schimpff, Brühl Nr. 13.

Mit dem Verkaufe einiger Häuser unter sehr annehmbaren Bedingungen im Preise von 1700 bis 21,500 Thln. ist beauftragt
Adv. Gust. v. Mücke, Brühl, Heilbrunnen.

J. G. Krause

im Schuhmachergäßchen

empfehl hiermit sein Lager echt westphäl. und goth. Fleischwaaren. Bei Abnahme von ganzen Stücken werden die billigsten Preise gestellt und für die Güte wird garantirt.

Beinkleider

neuester und Pariser Façon in großer Auswahl empfiehlt das Cabinet moderner Herrenkleider von

Pancratius Schmidt, Schneidermeister,
Grimma'sche Straße Nr. 15.

Concert-Flügel

mit englischem Mechanismus
von

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Vielfältigen Nachfragen nach unsern Concert-Flügeln mit englischem Mechanismus konnten wir insofern nicht immer nach Wunsch entsprechen, als es uns nur selten möglich war, Instrumente dieser Art auf einige Zeit in unserm Magazine zu halten, indem die vollendeten jederzeit schnell an den Ort ihrer Bestimmung abgeliefert werden mußten. Heute und die nächstfolgenden Tage sind aber zwei solche Concert-Flügel in unserm Magazine aufgestellt, und wir laden diejenigen, welche ein Interesse daran nehmen, zu deren Ansicht und Prüfung ergebenst ein. Leipzig, am 17. Juni 1841.

Breitkopf & Härtel.

Wattirte Bettdecken

in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Theodor Kahle,
Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarke schräg über.

Drabt-Gaze-Fenster-Vorseher, Rouleaur,

vorzüglich schön gemalt, sowie neue und geschmackvolle
empfehl die Wachstuch-, Fußtapeten- und Rouleaur-Fabrik von
Florey & Helfer,
Hainstraße, Herrn Lücke's Haus.

Billiger Verkauf.

Eine Partie Mahagony-Fourniere laaert zum billigsten
Verkaufe bei
G. F. Carstens,
Brühl Nr. 71, im Heilbrunnen.

Für Defonomen.

Probe-Exemplare von den gebräuchlichsten landwirthschaftlichen Maschinen stehen zur Ansicht und zum Verkaufe in der Thomasmühle.

Meine Wohnung ist in Kupfers Kaffeegarten, 1 Treppe, vis à vis dem Theater.
R. Schlobach, preuß. Mühlenbaumeister.

Puspulver,

welches mit leichter Mühe allen Rost aus Eisen, Grünspan aus Kupfer, Messing u. dergl. wegnimmt und sich vorzüglich zum Putzen der Gewehre eignet, verkauft billigt
J. G. Krause im Schuhmachergäßchen.

Zu erborgen gesucht werden gegen hypothekarische Sicherheit und 4% Zinsen auf ein 1 Stunde von Leipzig gelegenes Landgut 2500 Thlr. durch
Adv. Joseph.

Gesucht wird ein starkes Pferd, welches einspännig geht und für Reisen brauchbar ist. Anmeldungen sind Katharinenstraße Nr. 2, 1. Etage zu machen.

Reisegesellschaft gesucht.

Eine Dame, welche Ende dieses Monats nach Frankfurt a/M. reisen will, jedoch keinen eigenen Wagen hat, sucht Gesellschaft, um die Reise dahin auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost zu machen.
Näheres Nr. 14 am Markte, 3 Treppen.

Reisegelegenheit gesucht. Gesucht wird für eine Dame Reisegelegenheit mit Extrapost oder Lohnkutscher nach Stuttgart, allenfalls auch nur nach Nürnberg oder Frankfurt a/M. Zu melden große Windmühlengasse Nr. 14.

* Drei bis vier gute Cigarren-Arbeiter können sofort Beschäftigung finden bei
Moriz Kerschmar.

Laufbursche gesucht. Einem Laufburschen, der Zeugnisse seiner Ehrlichkeit und Ordnungsliebe beibringen kann, wird eine Stelle nachgewiesen: Ritterstraße, kleines Fürsten-Collegium, Seitengebäude, 1 Treppe

Gesucht wird für eine Restauration ein Bursche von 16 bis 18 Jahren, welcher schon in ähnlichen Geschäften erfahren ist. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 2/1300.

Gesuch. Es wird ein ehrlicher, fleißiger und tüchtiger Billard-Bursche gebraucht im Kaiser'schen Kaffeehause.

Gesucht wird bis zum 1. Juli ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen: Katharinenstraße Nr. 21/370, 4 Et.

Gesucht wird für Vormittags eine ehrliche, fleißige und reinliche Aufwärterin: Theaterplatz Nr. 7/315, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Juli d. J. ein mit den besten Zeugnissen versehenes, gutge sitztes Dienstmädchen zur Küchen- und Hausarbeit: Fleischerplatz Nr. 1, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Mädchen von gesetzten Jahren als Kindermuhme und zu anderer häuslichen Arbeit, mit guten Zeugnissen versehen; dasselbe kann sogleich antreten Thomasgäßchen Nr. 8/108 parterre.

Gesucht werden geübte Cravaten-Arbeiter: Petersstraße Nr. 37, im Gewölbe.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 14/744, 5 Treppen.

Zu miethen gesucht wird ein Kindermädchen und kann sogleich antreten: Klostersgasse Nr. 16/161, 3 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht zu Johanni oder später eine Stelle als Hausknecht, Markthelfer oder sonst eine Beschäftigung, hier oder auswärts. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre werthen Adressen unter den Buchstaben G. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande 15 Jahre alt, im Schreiben nicht unerfahren, sucht in einer Handlung oder Wirthschaft ein Unterkommen. Das Nähere in Nr. 7/10, Grimma'sche Straße am Schuhmacherstande.

* Ein gebildetes, anspruchloses, bescheidenes Mädchen sucht bis zum 1. Juli als Wirthschafterin in einem anständigen Hause in Leipzig ein Unterkommen; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Näheres ist zu erfragen im Heilbrunnen, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte von einem soliden Mädchen, welches im Schneidern, Platten und Waschen nicht unerfahren ist und sich gern aller häuslichen Arbeit unterzieht, ein Dienst. Beliebige Adressen bittet man unter den Buchstaben A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird in der Stadt oder nahen Vorstadt im Ranstädter oder Halle'schen Viertel ein Parterre-Logis oder erste Etage, sei es auch in einem hellen Hofe gelegen, bestehend in 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör; auch wäre es wünschenswerth, wenn ein Gewölbe, wenn auch nur außer den Messen. Das Nähere wird Herr Gotthelf Kühne in der Weinhandlung die Güte haben entgegen zu nehmen.

* Sogleich oder zu Johanni zu beziehen ist eine freundliche meublirte Stube nebst Kammer in der Pfäfersstraße Nr. 32/59, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein Herr sucht zu Michaeli ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Bedientenstube, unter einem Verschlusse, dasselbe muß in der Nähe des Schlosses, womöglich an der Promenade liegen und kann mit oder ohne Meubles übernommen werden. Gefällige Anzeigen werden unter der Chiffre H. W. von der Expedition d. Bl. befördert.

Vermiethung. Eine trockene gedielte Niederlage ist zu vermieten und zu jeder Zeit zu benutzen. Näheres beim Hausmanne an der Wasserkunst, Nr. 14/805.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis im Preise von 50 Thlrn. ist einer Veränderung halber noch zu Johanni zu beziehen, und bis heute Nachmittag 4 Uhr zu erfragen: Eisenbahnstraße Nr. 6.

Vermiethung. Zwei gut ausmeublirte Stuben, nicht meßfrei, Nicolaistraße Nr. 38/554, 1. Etage vorn heraus, sind an ledige Herren zu vermieten, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafcabinet, Küche und Holzraum nebst einem verschlossenen Vorsaale, ist zu vermieten für 60 Thlr. bei E. F. Kayser, gr. Windmühlengasse Nr. 7/857.

Vermiethung. Zwei Logis, mit oder ohne Meubles, sind sogleich oder zu Johanni an ledige Herren zu vermieten bei E. F. Kayser, gr. Windmühlengasse Nr. 7/857.

Zu vermieten ist zu Johanni eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit schönster Aussicht nach der Promenade, an einen anständigen stillen Herrn. Das Nähere Klostersgasse Nr. 16/161, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine kleine Niederlage, Universitätsstraße Nr. 5/615.

Zu vermieten ist billig ein Familienlogis, 2. Etage, mit schöner Aussicht, von 5 Stuben nebst Zubehör, in einem Verschluß, und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Auch eine Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben. Näheres beim Hausmanne Nr. 14/805, parterre, an der Wasserkunst.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. die als Familienwohnung wohl eingerichtete 3. Etage des Hauses Nr. 7/410 an der Katharinenstraße (Ecke des Böttchergäßchens), bestehend aus 8 heizbaren und meist sehr geräumigen Piecen, nebst Zubehör. Näheres erfährt man beim Hausmanne daselbst oder in der Buchhandlung der Gebr. Reichenbach.

Zu vermieten und sogleich, zu Johanni oder zum 1. Juli zu beziehen ist eine ausgestattete und ausmeublirte Stube. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 56/996, parterre.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Logis von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Holzstall, nebst Mitgenuß eines großen Gartens;

ferner zu Michaeli ein Logis, zweite Etage, von 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenplatzes, auch Mitgenuß des großen Gartens. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer, Frankfurter Thor Nr. 26/1043.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles an einen stillen Herrn in der Grimm. Straße Nr. 37, 4 Tr.

* Ein kleines Familienlogis à 26 Thlr. ist sofort oder auch zu Johanni zu beziehen, in Nr. 52 parterre zu erfragen.

* In der Petersstraße sind einige Familienlogis in einem hellen Hofe für 60 und 70 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* Am Theaterplatze ist die 2. Etage, eine geräumige Familienwohnung, von Michaelis an zu vermieten.
Dr. Friederici senior.

* In der Katharinenstraße ist ein gut eingerichtetes Familienlogis, so wie auch eine 2. Etage nahe am Markte zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Offen sind 2 Schlafstellen auf dem Glockenplatze Nr. 2 u. 1347, 1 Treppe, bei der Witwe Thiele.

Offen ist eine Schlafstelle im Kupfergäßchen Nr. 3, 4 Treppen vorn heraus.

* Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten: Reudniger Straße Nr. 16, 1 Treppe.

Heute den 17. Juni
Concert im Garten
des
Hotel de Prusse
vom vereinigten Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Leipziger Feldschlößchen.
Freitag delicate Schweinsknocheln.

Einladung. Donnerstag 9 Uhr guten Speckfuchen bei
J. S. Lehner, kleine Fleischergasse, rother Krebs.

Einladung. Heute den 17. Juni ladet zu Coteletts
und jungen Hühnern mit Allerlei und andern Speisen höf-
lichst ein
August Sorge.

Einladung. Freitag früh zu Weißfleisch, Abends zu
frischer Wurst ladet ergebenst ein
J. G. Henke in Reichels Garten.

* Heute früh 9 Uhr Speckfuchen und frisches Lüschenauer
Bier.
Johne im Gewandgäßchen.

Einladung. Freitag, den 18. Juni, halb 9 Uhr Speck-
fuchen bei
J. G. Pöhlner, neben Stadt Hamburg.

Morgen 9 Uhr Speckfuchen nebst einem Glase feinen
Lagerbier bei
F. A. Lange, zum wilden Mann.

** Zu vorzüglich feinem Lüschenauer Lagerbier, zu jeder
Tageszeit zu Beefsteaks mit Schmorkartoffeln oder Salat,
und Freitag früh 9 Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein
Brenner

in Rupperts Hofe, neben Klassigs Kaffeehause.

Alle Donnerstage und Montage Tanzübung in
meinem Unterrichts-Salon.
Herrmann Friedel.

Es sind noch einige Tage der Woche übrig, wo eine
gute Regelbahn für eine Gesellschaft überlassen werden kann,
in Kayser's Kaffeegarten, gr. Windmühlengasse Nr. 7/857.

Verlaufen hat sich heute den 16. ein junger weißer
Pudel, mit schwarzem Behänge. Er trug ein blaues Hals-
band mit Steuerzeichen. Wer denselben Münzgasse Nr. 18/836,
zurückgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

* Wenn der allen Gästen wohlbekannte Herr, welcher am
15. Juni Abends 7 Uhr bei Herrn Hesse einen seidenen Schirm

mit Stahlgestelle mitgenommen hat, selbigen nicht sobald
als möglich wieder dort abgibt, so werde ich seinen Namen
öffentlich bekannt machen und vor Gericht belangen.

N. Reichel, Schlossermeister.

** Der Herr, welcher am Dienstage Nachmittag in der
Restauration des Herrn Schwabe einen schwarzseidenen
Regenschirm, welcher innerlich roth sieht, an sich genommen hat,
und dafür einen baumwollenen stehen ließ, wird gebeten, sel-
bigen in genannter Restauration wieder abzugeben.

Abhanden gekommen ist mir am 12. Juni eine
Schraubstockspindel mit Hülse. Wer mir selbige wiederbringt,
erhält 1 Thlr. Belohnung.
N. Reichel, Schlossermeister.

Bekanntmachung. Es sind von den Jahren 1838 bis
mit 1840 verschiedene mir zum Färben übergebene Gegen-
stände noch nicht abgeholt worden, und ersuche ich daher die
resp. Eigentümer derselben, solche bis den 1. August d. J.
gefälligst in Empfang nehmen zu lassen, da ich späterhin für
die Aufbewahrung der Sachen nicht einstehen kann; ich erlaube
mir zugleich hierbei zu bemerken, daß die Aufbewahrung der
gefärbten Zeuge für die Folge überhaupt nur auf ein Jahr
möglich ist. Leipzig, den 11. Juni 1841.
S. F. Linde, Brühl Nr. 56.

D. P. — Heute Gohlis. — 6 Uhr. — Rosenthalthor.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen Ver-
wandten und Freunden nur auf diesem Wege an
Leipzig und Zerbst, den 17. Juni 1841.

D. Hermann August Sintenisch.

Emma Sintenisch, geb. Sintenisch.

Berichtigung. In Nr. 156 u. 167 d. Bl. muß es in der Anzeige
von Sophia Tränkner heißen: Jed es der mich Bechrenden etc.

II. Donnerstag d. 17. Jun. Ab. 6 U. G. B.

III. 6½ U. M. B.

□ A.

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. v. Trotha, Kammerherr von Dessau,
Bodemer, Rfm. v. Großenhain, Busch, Pharmac. v. Prettin, D. Ruge,
Prof. v. Halle, Diez, Oberamt. v. Darby, Ehrhorn und Peimann,
Rft. von Hamburg und Triest, v. der Planitz, Kammerherr v. Maren-
dorf, Pastor Capelle nebst Sohn, von Bremen, v. Hedemann, Offic.
v. Rendsburg, Roerdang, Cand. v. Königsburg, v. Strackwiz, Kam-
merjunker von Dessau, JZ. DD. der Fürst Kantakuzens nebst Frau
Sem. und Dienerschaft, Schneider, Rfm. v. Stuttgart, Dorn, Hotel.
v. Dresden, Wallner, Rfm. v. Petersburg, Hauptm. von Selmnitz
nebst Sem., v. Stettin, Graf von Hohnthal, auf Püchau.

Hotel de Vologne: Hr. Egloff, Geograph v. Nürnberg, Lessing,
Rfm. von Berlin, Rosberg, Rittergutsbes. v. Seehausen, Stroisch,
Rittergutsbes. v. Störig, D. Sendel, von Grimma, v. Kesper, Ge-
neralmajor v. Berlin, Berrin, Part., und Mad. Höser, v. Neufchatel,
Herzog, Oberamt. von Beuchelsdorf.

Hotel de Prusse: Hr. von Dypel, Amtshptm. v. Borna, von
Lindau, v. Mölbis.

Hotel de Russie: Hr. Amour, Rfm. von Sedan, General und
Civil-Gouverneur Rutkowski nebst Sem. und Nichte, v. Ploch, Rfm.
Kauscher nebst Sem., von Hamburg, Dem. Volkmar, von Altenburg,
Schimmel, Part. v. Bückeburg, Frau Dechant Schweidert u. Dem.
Martini, v. Wittenberg, Dem. Krüger, v. Bückeburg, Dr. Professor
D. Schweidert nebst Sem., von Moskau.

Hotel de Sage: Hrn. Wagner und Dörner, Rft. v. Ehlingen
und Ludwigsburg, Rfm. Mengen nebst Sem., von Münster, Partic.
Pühner nebst Fam., v. Hannover.

Großer Blumenberg: Fr. Geh. Rätin v. Schulz, v. Frank-
furt a. d. O., Dem. Cornet, Schausp. v. Hamburg, Seelig, Schausp.
v. Frankfurt a. M., Krohn, Part., u. Herz, Kaufm. von Hamburg,
Part. Gray nebst Fam., v. London, Clavel, Rfm. v. Erfurt, Frau
Staatsrätin Formasow nebst Fam., u. Dr. Generalmajor Blasow
nebst Fam., v. Petersburg, Kaufm. Pehold nebst Sem., von Sorau,
Rend. Haache u. Sem., v. Berlin, Pastor Pohl n. Sem., v. Dellberg.

Goldner Hahn: Hr. Köppel, Hdlgscommis v. Bayreuth, Tuch-
fabrik. Weiße nebst Sohn, v. Crimmitschau.

Goldner Hut: Hrn. Bergmann u. Haubold, Amtm. v. Leisig
u. Wolfstiz.

Goldner Kranich: Hr. Schmidt, Partic. von Lübeck.

Grüner Baum: Hr. Pötsch, Amtm. v. Döben, Guben, Amtm.
v. Grubitz, Rosner und Rothe, Mühlenbes. von Kösen und Gowitz,
Rittergutsbes. Rau, Amts-Insp. v. Böhlen, Müller und v. Ludwiger,
Rittergutsbes. v. Wolfersdorf u. Kulzig, Kanold, Secret., u. Dörst-
ling, Banq. von Altenburg.

Grünes Schild: Hr. Walzmann, Ger.-Amtm., u. Jacobi, Rfm.
von Detrand, Palm, Rfm. v. Duedlinburg, Pitz, Hdlsm. v. Sanger-
hausen, Mad. Günther, v. Bittau.

Hotel garni: Hr. Schink, Refer. v. Breslau, Krause, Beamt.
v. Warschau.

Palmbaum: Hr. Prof. Meyn nebst Fam., u. Mehn, Stud. v. Kiel.

Rheinischer Hof: Hr. v. Egloffstein, Oberst-Lieut. v. Beucha,
v. Schubert, Garde-Oberst v. Petersburg, Rfm. Poyer nebst Sem.,
v. Wittenberg, Franz, Pastor v. Rüdgershagen, Döring u. Thume,
Kaufm. von Reichenbach, Kammerhr. v. Pleßen nebst Sem. u. Tochter
anf Reng, Waltherr, Procurist v. Trier, Gerth, Fabr. v. Chaur de
Fonds, Rathsherr Brämer nebst Sem. von Jauerburg, v. Schubert,
Gardecapitain v. Petersburg.

Stadt Dresden: Hr. Pennig, Hdlgscommis v. Döben, Gössel,
Bergofficiant v. Altenburg, Beandorf, Dek.-Amtm. v. Zesewitz, Rud-
loff, Freigutsbes. v. Großenbuch, Schöne, v. Ischepplin, Zimmer, Forstinsp.
v. Hohenpriesnitz, Engel, Insp. v. Riesa.

Stadt Frankfurt: Hr. Wolf, Gutsbes. v. Wagschwig, Miersch,
Rittergutsbes. von Neschkowitz, Strumpf, Kupferschmiedemstr. v. Witten-
berg, Fr. Capellmstr. Schneider, v. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Simon, Rfm. v. Magdeburg, v. Quandt,
Rittergutsbes. v. Dresden, Frißche, Oberamt. v. Treßkau, Fr. Insp.
Kunig nebst Fam., v. Ischepplin.

Stadt Mailand: Hr. Berthius, Schade u. Kleber, Rft. von
Magdeburg, Raumburg u. Lügen.

Stadt Rom: Se. Durchl. der Erbprinz v. Sachsen-Coburg-Gotha,
nebst Dienerschaft, Oberst Krug v. Ridda, Fräul. v. Goldbeck, von
Detmold, Barth, Partic. von Belgis, Heine, Oberamt. von Halle,
Graf v. Garow, v. Berlin, v. Biblitz, Rittmstr. v. Petersburg.

Stadt Wien: Hr. Claus, Postmstr. von Adorf, Bonafes und
Bieler, Deton. von Hausdorf u. Frenleben.

Druck und Verlag von C. Volz.